

Katholisch, muslimisch, menschlich

PREISVERLEIHUNG Der Bamberger Künstler Nevfel Cumart hat als erster Muslim den Pax-Bank-Preis bekommen. Er wird von einer katholischen Bank für interreligiöses Engagement verliehen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
SARAH BERNHARD

Bamberg – Mit etwa 15 Jahren fing Nevfel Cumart an, zwischen den Welten zu vermitteln. Er wohnte in einer Ausländersiedlung, seine Eltern waren als Gastarbeiter aus der Türkei nach Deutschland gekommen. „Mein Vater hatte sich im Viertel den Ruf als ‚Bürgermeister der Türken‘ erarbeitet, der bei allen Problemen zur Stelle war“, erzählt Cumart. Allerdings konnte er nur schlecht lesen und schreiben – sein Sohn musste einspringen. Auf Ämtern erklärte er die Probleme der Einwanderer, diesen half er bei Formularen.

Vermittler zwischen den Welten

Die Vermittlung zwischen den Welten ist bis heute seine Mission geblieben. „Es gibt eine große Unkenntnis über den Islam, aber das hält die Leute nicht ab, eine Meinung zu haben. Ich sehe es als meine Lebensaufgabe, gegen diese Klischees vorzugehen“, sagt der 46-Jährige mit der tiefen Stimme, der der Öffentlichkeit vor allem als Lyriker bekannt ist.

Für sein interreligiöses Engagement erhielt er jetzt den Pax-Bank-Preis, der mit 2500 Euro dotiert ist. Der Preis geht zum ersten Mal an einen Muslim. Cumart sieht darin nichts Besonderes und betont: „Ich bin gläubig, aber kein frommer Muslim.“

Die katholische Pax-Bank würdigt mit dem Preis die verschiedenen Projekte, mit denen der Deutsche mit den türkisch-arabischen Wurzeln – seine Eltern gehörten zur arabischen Minderheit in der Türkei – Islam und Christentum einander annähern möchte. Sie sind so vielschichtig, dass sie alle Milieus und Altersgruppen ansprechen.

Einerseits hält er Vorträge über den Islam, die Türkei oder Migration. „Da treffe ich dann Leute, die sich hinter Sarrazin verstecken.“ Aber Bildungsferne habe nichts mit Religion zu tun, sondern sei ein Schichtproblem. „Man würde ja italienischen Migranten auch nicht vorwerfen, dass sie katholisch sind.“

Wichtiger ist ihm aber die „Graswurzel-Arbeit“, wie er sie

nennt – die Arbeit mit Jugendlichen an sozialen Brennpunkten. „Ich glaube, dass man Migrantenkindern helfen muss, eine Identität auszubilden“, sagt er. Sie wüssten nicht, wohin sie gehören, deshalb müsse man ihnen Angebote machen, beide Seiten zu entdecken.

„Ich bin reich, weil ich die deutsche, die türkische und die arabische Kultur in mir trage und das möchte ich den Jugendlichen vermitteln.“ Dazu brauche es aber zunächst Verständnis für die Anderen. Dieses Verständnis will Nevfel Cumart mit Schreibwerkstätten und Seminaren vermitteln, in denen die Jugendlichen lernen, andere Perspektiven einzunehmen.

Seine Biografie kommt ihm dabei zu Hilfe: „Ich kann den Jugendlichen als Vorbild dienen, weil ich einer von ihnen bin, der es geschafft hat.“

Durch seinen Hintergrund kenne er die Probleme der jungen Migranten: „Auch ich wurde früher ‚Kümmeltürke‘ genannt, obwohl ich mich selbst nie als Ausländer gesehen habe, ich kannte ja nichts, außer das Leben in Deutschland. Aber ich hatte den Vorteil, dass ich besser Deutsch sprach, als die, die mich angemacht haben“, sagt er und lacht. Er wuchs in einem kleinen Ort auf, war das einzige ausländische Kind. „Da musste ich Deutsch reden, wenn ich mit den anderen Kindern spielen wollte.“

Gewürdigt wird auch sein Schaffen als Autor. Denn er arbeitet nicht nur als Lyriker, sondern auch als Übersetzer: Er hat Werke des berühmten türkischen Romanschriftstellers Yasar Kemal übersetzt und auch die Schriften des Reformtheologen Yasar Nuri Öztürk, der oft als „Martin Luther des Islams“ bezeichnet wird.

Für sein Engagement zur Völkerverständigung wurde Nevfel Cumart bereits mehrfach ausgezeichnet. 2008 erhielt er den Bayerischen Kulturpreis, 2009 den Kulturpreis der Oberfrankenstiftung.

Bildung ist ihm extrem wichtig

Vom Pax-Bank-Preis hatte er noch nie gehört. Deshalb freut er sich doppelt über die unverhoffte Ehrung. Einerseits, weil sie zeigte, dass das Engagement für die Integration von Migranten gewürdigt werde. „Denn so prickelnd, dass meine Arbeit ständig in den Medien auftauchen würde, ist sie nicht.“

Andererseits habe aber auch der unverhoffte Geldsegen Vorteile: „Das Geld spende ich an drei Jugendliche aus Deutschland, der Türkei und Pakistan.“ Er will ihnen Bildung ermöglichen, die er für extrem wichtig hält. „Ich konnte in Deutschland eine sehr gute Bildung genießen, obwohl ich aus einer armen Familie kam. Das möchte ich auch anderen Jugendlichen ermöglichen.“

Der Pax-Bank-Preis

Zielsetzung Mit dem Preis werden seit 2006 jährlich Arbeiten auf dem Gebiet des interkulturellen Dialogs zwischen Christentum und Islam ausgezeichnet.

Preisgeld Der Preis ist mit 2500 Euro dotiert.

Preisgeber Die Pax-Bank ist eine katholische Bank, die sich auf ethisch orientierte Geldanlagen spezialisiert hat.

Bisherige Preisträger Den Preis erhielten bisher eine Stiftung, eine Ausstellung, drei Schriftstellerinnen und eine Ordensschwester.

Nevfel Cumart

Kindheit Geboren wurde der Künstler 1964 in Lingenfeld (Rheinland-Pfalz). Mit neun Jahren zog er nach Stade bei Hamburg.

Studium Nach seiner Zimmermannslehre studierte er Turkologie, Arabistik und Islamwissenschaft in Bamberg.

Beruf Seit 1993 arbeitet er als Schriftsteller, Übersetzer und Journalist in Stegaurach. Er hat 15 Lyrikbände sowie Erzählungen, Aufsätze und Essays veröffentlicht. Außerdem hält er Seminare und Vorträge zu den Themen Türkei, Islam und Integration.



Nevfel Cumart bei der Verleihung des Pax-Bank-Preises für herausragendes interreligiöses Engagement. Besonders interessant fand der Künstler, dass der Blumenstrauß in den Farben des Vatikans gehalten war.

Foto: Fabian Schindler